

AUFENTHALT IN KUTSCHA

Der Reiter, der des Weges gekommen war, sprach:

„Ich ritt bei diesen Leuten vorbei. Da traten beide an mich heran und hielten mein Pferd an. Dieses Pferd habe ich aber gekauft, als es ganz jung war, und das ist viele Jahre her. Jetzt behaupten diese Leute, es sei ihr Pferd und haben mich geschlagen.“

Der Richter sprach nun seinerseits:

„Wenn ihr den Mond gesehen habt, so wollen wir morgen das kleine Fest feiern“¹.

Da sprach der Richter zu seiner Frau:

„Die drei Leute haben den Mond gesehen, morgen wird Feiertag sein“.

Des Richters Frau aber antwortet: „Brokat ist sehr schön, wenn ihr mir einen Brokatrock schenkt, so werde ich ihn anziehen“.

Schingiltak und Pingiltak.

(Nach Radloff)

In einer Stadt lebten sieben Schingiltak und ein Pingiltak. Die sieben Schingiltak hatten eine Tenne voll Weizen. Der eine Pingiltak hatte sieben Tennen voll Weizen. Jener Pingiltak hatte seine sieben Tennen verkauft. Die sieben Schingiltak hatten ihre Tenne nicht verkaufen können. Da sprachen die Schingiltak: „Pingiltak hatte sieben Tennen Weizen, er hat sie verkauft, wir sieben Schingiltak konnten eine Tenne nicht verkaufen. Wir wollen hingehen und fragen, wie er das gemacht hat.“ Alle sieben kamen darauf zu Pingiltak und sprachen: „Wir haben unsere eine Tenne nicht verkaufen können, wie hast du nur deine sieben Tennen verkauft?“ Als sie so gesprochen hatten, sagte Pingiltak lächelnd: „Ich habe meinen Weizen mit Feuer verbrannt, die Asche habe ich abgeführt und in jener Stadt für Silber verkauft“. Da fragten ihn jene, „kaufen sie noch?“ Pingiltak sprach: „Wenn ihr hinfahrt, werden sie schon kaufen. Ich zündete meinen Weizen an, verbrannte ihn, tat die Asche in Säcke und brachte sie zur Stadt, um sie für Silber zu verkaufen. Da hat man die Asche gekauft.“

Da verbrannten auch diese ihren Weizen, taten die Asche in Säcke, brachten sie zur Stadt, gingen hinein und riefen: „Wer will Asche für Silber kaufen?“ Die Leute der Stadt aber sprachen: „Wer wird denn Asche für Silber kaufen, bringt die Asche weit aus der Stadt und schüttet sie aus!“. So sprechend schlug man sie und

¹ Die Geschichte spielt im Fastenmonat Ramazan. Gegen Ende spähet alles nach dem Mond, dessen Erscheinen dem beschwerlichen Fasten ein Ziel setzt.